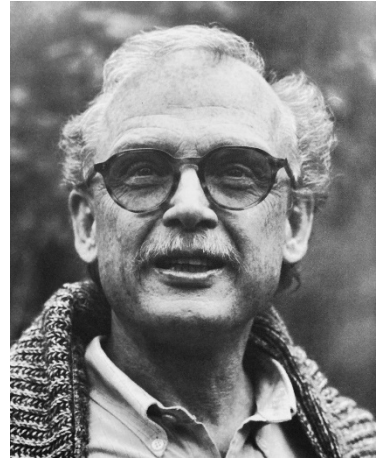
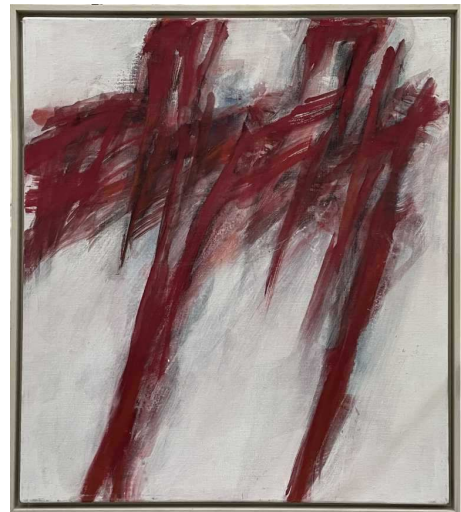


PETER BISCHOF

- 1948 privater Malunterricht durch Rudolf Szyszkowitz. Während Wienaufenthalt Besuch bei Albert Paris Gütersloh mit Einladung an der Akademie zu studieren.
- 1954 Studium in der Klasse von A.P. Gütersloh und bei Herbert Böckl bis 1957.
- 1959 nach Einführung von Josef Miki in die Galerie St. Stephan, wird ebendort seine erste Personale gezeigt.
- 1960 zweiter Platz beim Wettbewerb für die Glasfenster der Kirche in Hiroshima.
- 1961 wird er bei der Biennale della pittura mit dem Premio San Marino ausgezeichnet. Er ist Vertreter Österreichs bei der internationalen Ausstellung der P.S. Collectie im Stedelijk Museum, Amsterdam.
- 1966: internationaler Durchbruch durch Teilnahme an "Austrian Abstractionists" in der East Side Gallery, New York
- 1988 Heirat mit Gabriele Kutschera; gemeinsamer Atelierbetrieb in Kösslwang (OÖ)
- 2021 verstorben in Kösslwang (OÖ)



Die Kunst Peter Bischofs entzündet sich an der Realität der menschlichen Figur, die ihm das Fahrzeug menschlichen Kontaktes ist, das Ich und Du verbindet, der Gegenstand des immerwährenden Gespräches, notwendig, wenn Kunst entstehen soll; sie ist dialogischer Natur. Im Monolog erstarrt, vertrocknet sie. Die „*peinture de geste*“ geht hier auf ihren Ausgangspunkt, die Expression des Menschen in der Gestalt seiner Bewegtheit zurück, woher sie Benennung und Effektivität nahm. So wird die Abstraktion ihrem Namen gerecht und erweist sich als jener kreativer Akt, in dem Idealität und Realität einander im Kunstwerk untrennbar und ununterscheidbar durchdringen.



[Otto Mauer, 1963]

Ohne Titel, 2005, Oel auf Leinwand, 80 x 76 cm

Bischof wurde Mitglied der Gruppe der Galerie nächst St. Stephan (Monsignore Otto Mauer) in Wien und war 1970/71 Vizpräsident der Gesellschaft bildender Künstler Österreichs - Wiener Secession. Hauptthema der 1980er und 1990er Jahre war die Darstellung des Menschen in Bewegung, in Bildern und Einzelblättern vielfach variiert. Daneben entstanden Glasfenster (Dom, Wiener Neustadt) und Fresken (Stift Melk). Publiziert wurden mehrere Grafikzyklen und bibliophil ausgestattete Mappenwerke zu Texten verschiedener Schriftsteller (z.B. Bachmann-Zyklus*).

PETER BISCHOF

Bischof stand zeitlebens mit seinen dynamisch strukturierten, emotional bestimmten und signifikanten Bildkompositionen in den sich zunehmend international ausrichtenden Gestaltungsebenen, wie auch der Wiener Kunstszene. Diese fand, wie bereits erwähnt., in der Galerie nächst St. Stephan einen wichtigen Fokus mit Monsignore Otto Mauer, als geistigen Mentor. So war es die spirituelle Ausrichtung und Ideenwelt von Otto Mauer und/oder sein Zweitberuf als ausgebildeter Dentist, die Peter Bischof



Horizontal, 2006, Öl auf Leinwand, 60 x 85 cm

in seinen Formüberlegungen von der Abstraktion auf die menschliche Figur wieder zurückführte und damit in ihr den unmittelbarsten Kulminationspunkt seiner persönlichen und künstlerischen Disposition, jenseits jeglicher Realismus-Abstraktionsdebatte, finden sollte. So läßt er sich auch nicht einer bestimmten Stilrichtung zuordnen, vielmehr kann festgestellt werden, dass es in seinem Gesamtwerk so etwas wie eine existentielle Ebene als Kern seiner Arbeit freilegt.

* *Bachmann-Zyklus aus dem Buch „Briefe an Felician“, 1991*



Ohne Titel, 2013, Oel auf Leinwand, 76 x 85cm